

Bemerkungen zur Zucht und Lebensweise von *Meganephria bimaculosa* (Linnaeus) und *Aglia tau* (Linnaeus)

(Lepidoptera: Noctuidae und Syssphingidae)

Von Walter Hundhammer

A b s t r a c t: Some new informations are given concerning the food plants of the above mentioned species.

In der Literatur wurden bisher für *M. bimaculosa* die Futterpflanzen Ulmen (*Ulmus*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Pflaume (*Prunus domestica*) genannt. Eine Eizucht von Zuchtmaterial aus Jois im Burgenland hat ergeben, daß nur Ulme als Futterpflanze angenommen wurde, die angebotenen Schlehen- und Pflaumenblätter wurden dagegen verweigert. Die Raupen gingen nach zwei Tagen ein.

Bei *Aglia tau* wurde in der Literatur unter anderem Linde als Nahrungspflanze angegeben. In der Zucht wurde den Eiraupen Linde angeboten, von diesen aber nicht angenommen. Auch in diesem Fall starben die Raupen nach wenigen Tagen.

In beiden Fällen scheint es angebracht, die erwähnten Pflanzen aus dem Spektrum der Wirtspflanzen zu streichen.

Literatur

K o c h , M. (1971): Wir bestimmen Schmetterlinge, Band 3.

L a m p e r t (1907): Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas.

Anschrift des Verfassers:

Walter H u n d h a m m e r , Froschenseestr. 10, D-8958 Füssen

Laccobius simulator D'Orchymont, neu für die mitteleuropäische Fauna

(Coleoptera, Hydrophilidae)

Von Franz Hebauer

Seit dem Erscheinen der jüngsten für Mitteleuropa zutreffenden *Laccobius*-Tabelle von G. A. Lohse (in: Freud e, Harde, Lohse, Bd. 3, p. 146—149) hat sich diese Gattung kontinuierlich ausgeweitet. Zu den in der genannten Tabelle vorgestellten Arten kamen inzwischen *Laccobius cinereus* Motsch., aus Hannover und Kiel gemeldet, dem *L. minutus* L. nahestehend und in Osteuropa und Westasien beheimatet, dann *Laccobius neapolitanus* Rott., dem *L. obscuratus* Rott. nahestehend, aus der Steiermark gemeldet, sonst eine mediterrane Art, sowie *Laccobius striatulus* ssp. *albescens* Rott., der neben dem bisher bei uns bekannten *Laccobius striatulus* ssp. *striatulus* F. ebenfalls aus Südeuropa über die Alpen hinweg bis nach Süd-

bayern und Österreich (Innsbruck, Bayrischzell, Feilnbach, Kochelsee, Pupplinger Au) vordrang und im männlichen Geschlecht gut von der forma typica unterscheidbar ist (die Weibchen sind bisher nicht trennbar!).

Der jüngste Neuzugang zur mitteleuropäischen Fauna konnte nun in einer Ausbeute von aquatilen Koleopteren aus einem Graben in den sog. Sulzbreiten am Neusiedler See bei Siegendorf-St. Margarethen (leg. G. Rössler, Wunsiedel), durch ein Pärchen von *Laccobius simulator* d'Orch. (ssp. *simulator*) registriert werden.

Die Tiere fielen durch ungewöhnlich helle Flügeldecken und schwache Chagrinierung auf dem Halsschild auf und paßten so nicht ganz zu den Arten vergleichbarer Größe. Eine Genitalpräparation des Männchens ergab überraschend die im Mittelmeerraum verbreitete Art *L. simulator* d'Orch. Eine Überprüfung durch den italienischen *Laccobius*-Spezialisten Prof. Elio Gentili, Venegono, bestätigte die Richtigkeit der Determination und auch die Tendenz dieser Art, sich auszubreiten.

Da *L. simulator* d'Orch. möglicherweise bereits in deutschen oder österreichischen Sammlungen vorhanden ist und sich vom östlichen Österreich aus donauaufwärts und am nördlichen Alpenrand nach Südbayern ausbreiten könnte, soll hier eine kurze Beschreibung erfolgen.

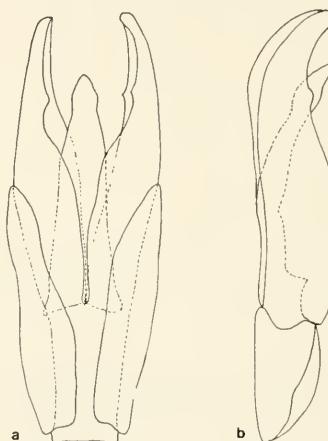


Abb.: Aedeagus von *Laccobius simulator* (f. typ.) D'Orchym.. a) dorsal, b) lateral. (n. Gentili & Chiesa)

***Laccobius simulator* d'Orchymont 1932**

(syn.: *simulatrix* D'Orch. 1932; *sinuatus* Motsch. 1849; *cinereus* Motsch. 1860; *kuwerti* Zaitzev 1934).

Länge: 3—4 mm; Breite: 1,6—1,9 mm. Länglich oval, weniger gewölbt als *L. bipunctatus* und hinten etwas mehr zugespitzt als dieser, allgemein heller gefärbt. Kopf schwarz mit zwei unscharf begrenzten Präokularmakeln; Punktierung variabel, aber gewöhnlich ziemlich kräftig und dicht am Hinterkopf, dazwischen deutlich chagriniert. Die Oberlippe ist beim Männchen in der Mitte eingebuchtet. Halsschild am Rande gelb, in der Mitte mit einer schwarzen, seitlich stark gelappten Makel. Punktierung des Halsschildes kräftig und dicht, dazwischen erkennbar, aber schwach, besonders im vorderen

Drittel, chagriniert. Vorderrand des Halsschildes stark ausgeschweift. Schildchen schwarz, fein punktiert. Flügeldecken sehr hell, mit schwarzen, meist stark reduzierten Punktmarken, die kaum zu Flecken zusammenfließen. Punktreihen unregelmäßig mit vielen kleineren danebenstehenden Pünktchen (Subgenus *Macrolaccobius* Gentili). Unterseite schwarz, Spiegelflecken der Männchen fast kreisrund. Kinn eben, ohne Runzeln und mit lockerer Punktierung, dazwischen chagriniert. Prosternalkiel gut entwickelt, Mesosternalkiel lammelförmig und vorne plötzlich unterbrochen. Metasternalschwiele deutlich. Mittelschenkel an der Basis innen ohne Punktmarken. Hinterschienen gebogen, Klauen normal. Aedoeagus langgestreckt (s. Abb.!). der Mittellappen kürzer als die Parameren; diese am Innernrand mit charakteristischem, breitem Zahn weit vor der Spitze.

V e r b r e i t u n g : Südfrankreich, Polen, ČSSR, Italien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Griechenland, UdSSR, Türkei, Iran, Afghanistan (f. typ.). Locus classicus: Ankara (Türkei).

Eine weitere Rasse: *L. simulator sculptus* d'Orch. hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Marokko.

Ö k o l o g i e : Besonders in stark erwärmtem flachen Wasser, in Restwassertümpeln von Flussläufen oder in sehr langsam fließenden Gewässern während des Sommers zu finden. Wie alle *Laccobius*-arten gesellig lebend.

Der angegebene Fundort ($16^{\circ}35'58''$ O — $47^{\circ}46'48''$ N) hat bereits mehrmals durch sein außergewöhnliches Artenspektrum von sich reden gemacht und ist bei den deutschen Hydroentomologen nicht mehr unbekannt (Geiser 1978, Hebauer 1979 u. a.). Es wurden in diesem Graben bisher an Besonderheiten nachgewiesen: *Laccornis kocai* Gglb., *Hydroporus fuscipennis* Schaum, *Agabus unguicularis* Th. (nicht *Ag. affinis* Payk., wie in Hebauer 1979 irrtümlich vermerkt!), *Agabus striolatus* Gyll., *Helophorus longitarsis* Woll., *Dryops rufipes* Kryn., *Stenus kiesenwetteri* Rosh., *St. fornicatus* Steph. und nun auch *Laccobius simulator* d'Orch., somit ein kontrastreiches Spektrum, das teilweise aus dem hohen Norden, teilweise aus dem tiefen Süden stammt. Es wäre sicherlich aufschlußreich, die zoogeographischen und ökologischen Faktoren gerade dieses relativ kleinen, von Gräben durchzogenen Naturschutzgebietes genauer zu untersuchen, um vielleicht eine Antwort auf die Frage nach einer solch rätselhaften Biozönose zu finden.

Literatur

- Gentili, E. & Chiesa, A. (1975): Revisione dei *Laccobius* paleartici. (Coleoptera, Hydrophilidae). Genova.
- Chiesa, A. (1959): Hydrophilidae Europae (Coleoptera, Palpicornia). Bologna.
- Geiser, R. (1978): Der erste Massenfund von *Laccornis kocai* Gglb. (Col., Dytiscidae). Nchr. Bl. Bay. Ent. 27. Jhg. Nr. 6, p. 127—129. München.
- Hebauer, F. (1979): Zur Kenntnis von *Hydroporus fuscipennis* Schaum (Col., Dytiscidae). Ent. Bl. Bd. 75, Heft 1—2, p. 115—122. Krefeld.
- Lohse, G. A. (1971) in: Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 3, p. 146—1149. Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Franz Hebauer, Wagnerstraße 4, D-8360 Deggendorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Hebauer Franz

Artikel/Article: [Laccobius simulator D`Orchymont, neu für die
mitteleuropäische Fauna \(Col. Hydrophilidae\). 97-99](#)